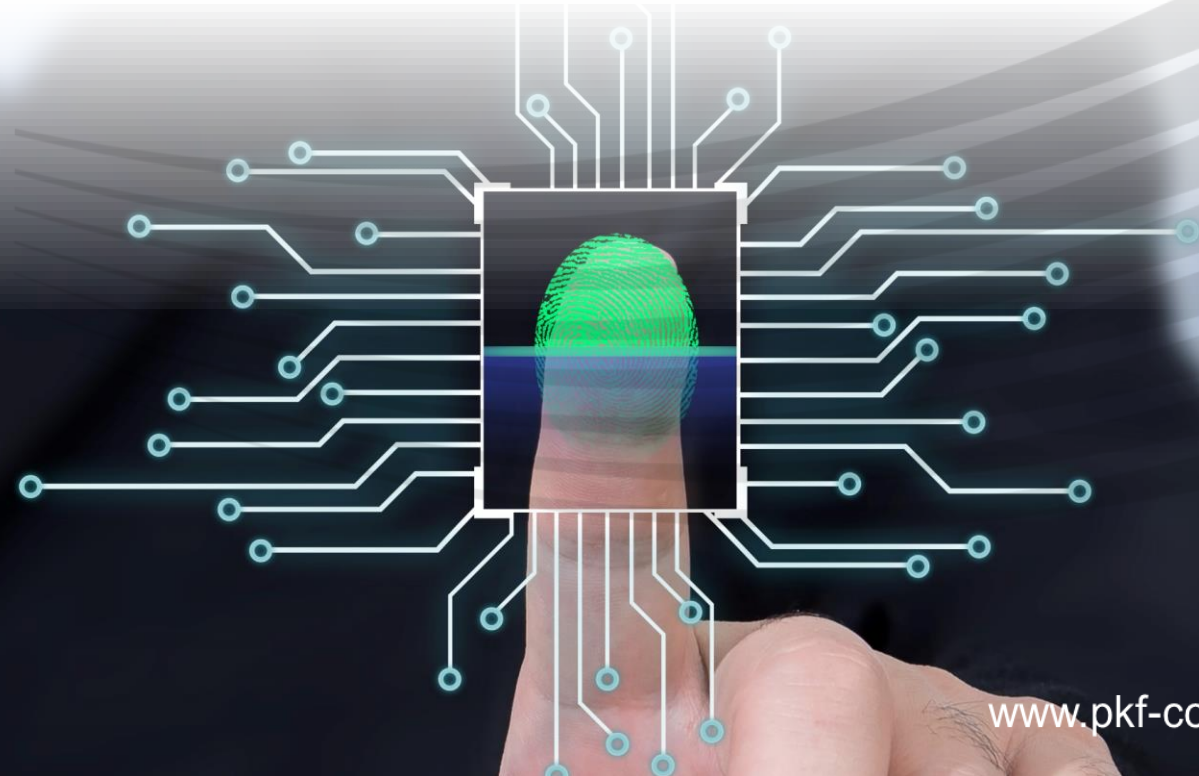


Ergebnisse zur Umfrage „Identity and Access Management (IAM)“

AKTUELLE ANFORDERUNGEN UND ZUKÜNFTIGE HERAUSFORDERUNGEN



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die **PKF Fasselt Consulting GmbH** (PKF FC) führte im Zeitraum Oktober 2021 bis November 2021 eine offene Befragung zu den aktuellen Anforderungen und zukünftigen Herausforderungen an Identity and Access Management Softwarelösungen durch.

Inhalt der Umfrage waren die Themen

- Softwarearchitektur und Konnektivität,
- Compliance und Berichtswesen
- sowie die Benutzerfreundlichkeit.

Darüber hinaus wurde nach zukünftigen Herausforderungen und Trends gefragt.

In diesem Artikel werden die Ergebnisse zusammenfassend dargestellt.

PKF bedankt sich bei allen, die an der Umfrage teilgenommen und diese Auswertung damit ermöglicht haben.



Robert Reichelt

Senior Manager

Tel.: +49 203 30001 213

E-Mail: robert.reichelt@pkf-consulting.de

Implementierte I&AM Prozesse

Hinsichtlich der in der I&AM Software abgebildeten Geschäftsprozesse nannten die Teilnehmer*innen

- Identitätsverwaltung,
- Zugriffssteuerung
- und Berechtigungsverwaltung.

Die Mehrheit der Befragten vergeben Berechtigungen in Form von Rollen. Ein Teil der Berechtigungen wird bereits automatisiert (z. B. auf der Basis von Abteilungszugehörigkeit der Identität) vergeben. Allerdings erfolgt die Bereitstellung der Nutzerkonten und Berechtigungen in den angebundenen Systemen bei der Hälfte der Befragten über **manuelle** Schnittstellen (z. B. über ein Ticketsystem).

Zwei Drittel beurteilen die in der Software abgebildeten I&AM Prozesse als nicht komplex. Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer*innen gab an, Mechanismen zur Sicherstellung einer hohen Datenqualität implementiert zu haben. Fünzig Prozent erheben regelmäßig Kennzahlen zur Überwachung der Prozessqualität (z. B. Durchlaufzeit eines Berechtigungsantrags).

Softwarearchitektur und Konnektivität

Die Hälfte der Teilnehmer*innen nutzen eine Standardsoftware zur Abbildung ihrer I&AM Prozesse. Obwohl sich alle Befragten gegenüber Cloud-Lösungen grundsätzlich offen zeigten, setzen nur rund zwanzig Prozent bereits eine derartige Software ein.

Während die Fähigkeit zur Abbildung mehrerer rechtlich getrennter Organisationseinheiten (Mandantenfähigkeit) als eher nachrangig angesehen wird, ist die Skalierbarkeit der Lösung, nicht zuletzt aufgrund der in den letzten Jahren stetig zugenommenen Anzahl der zu verwaltenden Identitäten, sehr wichtig. „**Single Sign On**“ (**SSO**) und **Multifaktorauthentifizierung (MFA)** für die I&AM Software selbst wird als notwendig angesehen, die Unterstützung von Virtualisierungstechnologien wie „**Docker**“ oder „**VMWARE**“ ist hingegen von nachrangiger Bedeutung.

Die Anzahl der vom herstellenden Unternehmen angebotenen **Schnittstellen** (Konnektoren) sowie die Unterstützung von **Standardprotokollen** im I&AM (z. B. LDAP, SCIM, JDBC) spielt für zwei Drittel der Befragten eine wichtige Rolle. Allerdings ist die technische Überwachung dieser Schnittstellen (Monitoring) nur bei einem Fünftel der Befragten Bestandteil der eingesetzten Software.

Aufgrund der Bedeutung der manuellen Bereitstellung von Nutzerkonten und Rechten für die Befragten ist die Fähigkeit zur **Anbindung eines Ticketsystems** an die I&AM Software für drei Viertel eine wesentliche Funktionalität.

Compliance und Berichtswesen

Die Bereitstellung von Regelwerken (z. B. Funktionstrennung) zur Durchsetzung von Compliance Anforderungen innerhalb der Software wird von allen Teilnehmer*innen als notwendig erachtet. Dies gilt gleichermaßen für die Unterstützung eines **vollautomatischen Soll-/Ist Abgleichs** mit den angebundenen Zielsystemen. Die Mehrheit der Befragten gab an, diesen auch regelmäßig durchzuführen.

Das Angebot eines **umfangreichen Sets an Standardberichten** bzw. die Verfügbarkeit von historischen Daten erachten zwei Drittel als zwingend erforderlich. Da aber nur ein Drittel der Teilnehmer*innen angab, die von der Software angebotenen Standardberichte zu nutzen, scheint es hier noch Verbesserungspotenzial bei den herstellenden Unternehmen zu geben.

Ein umfassendes Logging aller Aktivitäten innerhalb der I&AM Software gehört für zwei Drittel zur Grundausrüstung der Lösung.

Benutzerfreundlichkeit

Die **kundenindividuelle Anpassung** des Erscheinungsbildes der Benutzeroberfläche ist für die Hälfte der Teilnehmer*innen ein wichtiges Feature. Ebenso wird eine einfache, aber wirkungsvolle Suche sowie eine kontextsensitive Hilfe als Funktionalität erwartet. Zum Produktstandard sollte auch die Unterstützung von mobilen Endgeräten zählen.

Für fünfzig Prozent der Befragten muss eine umfassende **Konfiguration** der Software über die Benutzeroberfläche und ohne Programmierkenntnisse möglich sein. „Self Service“ Funktionen (z. B. die Beantragung von Zugriffen durch Mitarbeiter*innen) werden von den Teilnehmer*innen als wünschenswert erachtet. Allerdings gaben nur die Hälfte der Befragten an, diese aktuell auch zu nutzen.

- Gefragt nach zukünftigen Herausforderungen bzw. Trends für I&AM Softwarelösungen gaben die Teilnehmer*innen an, dass sie sich die **Integration** der I&AM Lösung mit **anderen Technologien** (z. B. Robotic Process Automation - RPA) zur weiteren Erhöhung des Automatisierungsgrades wünschen.
- Ebenso sollte kontinuierlich an der **Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit** durch die Softwarehersteller gearbeitet werden.
- Ein weiteres Ziel ist es, dort wo noch vorhanden, unterschiedliche Softwarelösungen zur Identitäts- und Berechtigungsverwaltung zu konsolidieren und in einem „**Single Point of Thruth**“ in einer I&AM Software zusammenzuführen.

PKF FASSELT Consulting GmbH

Schifferstraße 210

47059 Duisburg

Telefon: +49 203 30001 - 0

E-Mail: info@pkf-consulting.de

Erfahren Sie mehr zum Thema I&AM: [Identity and Access Management – PKF FASSELT Consulting \(pkf-consulting.de\)](https://www.pkf-consulting.de)